

Erstmalig "Girls Day" im Deutschen Krebsforschungszentrum

Schnuppertag zeigt Alternativen zu traditionellen Frauenberufen auf

Wie weckt man das Interesse von Mädchen für Technik und Naturwissenschaften? "Take our daughters to work – Nehmt die Töchter mit zur Arbeit" lautet eine Antwort, die auch das Motto des weltweit durchgeführten "Girls Day", des Mädchen-Tages, ist. Einmal pro Jahr erhalten Mädchen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit einer Forschungseinrichtung. Ins Leben gerufen wurde die Initiative vor neun Jahren von der amerikanischen "Ms. Foundation for Women".

In Anlehnung an die Tradition des "Girls Day" hat der Arbeitskreis Chancengleichheit des Deutschen Krebsforschungszentrums für Montag, den 8. Oktober 2001, unter gleichem Namen einen Informationstag für Mädchen organisiert. Egal ob Töchter, Enkelinnen, Nichten oder Nachbarskinder der Mitarbeiter des Zentrums – die 10- bis 14-jährigen Mädchen haben an diesem Besuchstag Gelegenheit, in kleinen Gruppen die verschiedenen Arbeitsbereiche des Zentrums kennen zu lernen. Vormittags erhalten sie in verschiedenen Labors Einblicke in Chemie, Molekular- und Zellbiologie (gentechnisches Arbeiten). Nachmittags stehen Fragestellungen der Epidemiologie auf dem Programm. Dabei geht es um Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Ernährung und Krankheiten wie Krebs. Alternativ können sich die Mädchen einer Gruppe anschließen, die eine eigene Homepage am Computer erstellt. Eine Gesprächsrunde mit Mitarbeitern des Zentrums gibt den Mädchen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Eindrücke durch zusätzliche Informationen zu vertiefen.

Der Arbeitskreis Chancengleichheit im Krebsforschungszentrum wurde im März dieses Jahres gegründet. Er soll dazu beitragen, dass Frauen wie Männer in beruflichen Belangen gleichberechtigt behandelt werden. Dabei hat die Gruppe bewusst vom Begriff "Frauenförderung" abgesehen, da er den Schluss aufdrängen würde, Frauen bedürften einer besonderen Förderung, um berufliche Ziele zu erlangen. Die Entscheidung für den Begriff "Chancengleichheit" zeigt, worauf es ankommt: auf gleiche Chancen für beide Geschlechter. Dementsprechend setzt sich der Arbeitskreis dafür ein, dass Frauen die gleichen Aufstiegschancen haben. Zu diesem Zweck unterstützt der Arbeitskreis unter anderem die Bildung von Netzwerken und Mentoringprogrammen.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968